



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Zur Geschichte der Reformation II

Luther rechtfertigt seine Lehre (1519 - 1521)



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 6. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Religion,
Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Der Augustinermönch Luther hat sich mit seiner Kritik an der Kirche mächtige Gegner geschaffen. Dramatische Spielszenen zeigen die Verschärfung des Konflikts:

- Luthers Streitgespräch 1519 in Leipzig mit Dr. Eck, dem Vertreter des Papstes,
- die päpstliche Androhung des Bannes und die öffentliche Verbrennung der Bannbulle durch Luther,
- die Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Mönch auf dem Reichstag zu Worms,
- Luthers „Entführung“ auf die Wartburg.

Luthers Lehre hat auf die Fürsten und auf die abhängigen Bauern Auswirkungen, wenn auch andere, als der Reformator erwartet.

Ziele des Films

- Was warf Luther der Kirche und dem Papst vor?
- Welche Maßnahmen ergriffen Kaiser und Papst, um sich gegen den Reformator zu wehren?
- Welche tiefgreifenden Auswirkungen hatte die Reformation auf Staat und Gesellschaft?

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 9
• Didaktische Absicht des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 9
• Inhalt des Films	S. 5	• Ergänzende Informationen und Materialien	S. 10
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 6		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz ist eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 8).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texte, Gemälde, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm:	
Zur Geschichte der Reformation, Teil 2 Luther rechtfertigt seine Lehre (1519 - 1521)	
1. Schwerpunkt: Die Lehre Luthers	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (1:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
1.1	Was will Luther?
2. Schwerpunkt: Die Auseinandersetzung mit der Kirche	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (6:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
2.1	Wie reagieren Kirchenvertreter und Papst?
3. Schwerpunkt: Die Auseinandersetzung mit der weltlichen Macht	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
3.1	Wie reagiert Karl V. auf Luthers Forderungen?
4. Schwerpunkt: Luther und die Bauern	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
4.1	Warum weckt Luther bei den Bauern politische Hoffnung?

Didaktische Absicht des Films

Die Reformation gehört zu den zentralen Themen des Geschichts- und Religionsunterrichts. Aber Kirchengeschichte ist relativ schülerfern. Die Verflechtung von Kirche und Staat, Religion und Politik sowie die innerkirchliche Forderung nach religiöser Erneuerung, die zugleich außerkirchliche Kräfte beeinflusst, macht das Thema Reformation besonders anspruchsvoll und schwer zugänglich.

Welche Schülerin, welcher Schüler von heute kann schon die Wirkung der politischen und ideologischen Macht von Papst und Kirche im ausgehenden Mittelalter verstehen? Die konkreten Ängste der Gläubigen vor dem Jüngsten Gericht und den Qualen des Fegefeuers wird heute kaum jemand nachempfinden können. Selbst der Glaube der einfachen Menschen an die Wirkung der Ablassbriefe wird das Vorstellungsvermögen der Schülerinnen und Schüler übersteigen.

Hinzu kommt noch: Einerseits gibt Luthers Lehre den abhängigen Bauern politische Hoffnung, andererseits wird die neue Lehre von dieser gesellschaftlichen Gruppe aus Luthers Sicht missverstanden.

Werden die Schülerinnen und Schüler diesen Widerspruch erfassen können?

Welche Möglichkeiten bietet der Unterrichtsfilm, diese komplizierten Zusammenhänge erkennbar zu machen und das Schülerinteresse zu wecken?

1. Lernen durch deutliche **Reduktion** der zahlreichen Ursachen und Ereignisse.
2. Lernen in **Situationen**, nicht nur in Überblicken und abstrakten Strukturen.
3. Lernen durch **Emotionen**, nicht nur durch kognitive Lernprozesse.
4. Lernen durch **Phänomene**, durch konkrete, sichtbare Handlungen der Betroffenen, nicht nur durch das geschriebene oder gesprochene Wort.

Dramatische Spielfilmszenen gliedern den Film chronologisch (siehe Inhalt, Seite 5):

- Sie veranschaulichen historisch bedeutsame Ereignisse auch emotional.
- Sie bieten die Möglichkeit, den Konflikt zwischen Luther und Kirche/Staat an ausgewählten Beispielen zu analysieren und szenisch nachzuvollziehen (siehe Filmtext zu dem Gespräch, Seite 12).

Streitgespräch Luther ↔ Eck	→ Arbeit am Dialog	→ szenische Rekonstruktion	→ Bewertung
Karikaturen Als Waffe	→ Arbeit an Karikaturen	→ Arbeit an aktu- ellen Karikaturen	→ Erarbeitung typ. Merkmale
Reichstag zu Worms Kaiser ↔ Luther	→ Arbeit an den Aus- sagen Luthers und der Reaktion des Kaisers	→ Erarbeitung des zentralen Problems: Wieso wird Luthers Lehre zur Gefahr für Kaiser und Reich?	
↘	Dialog Luther ↔ Bauern		↙
Erörterung der Probleme der Zwei-Reiche-Lehre			

Die einzelnen Spielfilmszenen können aus Zeitgründen auch arbeitsteilig erarbeitet werden; die Arbeit mit Karikaturen kann fächerübergreifend in den Deutsch- oder Kunstunterricht verlagert werden.

Die Schlusszene des Films, das Gespräch zwischen Luther und den abhängigen Bauern, bietet die Möglichkeit, zum Thema „Bauernkrieg 1525“ überzuleiten. Der Widerspruch zwischen den Hoffnungen der Bauern und den Vorstellungen Luthers kann als provozierender Einstieg in dieses Thema dienen.

Der WBF-Unterrichtsfilm „**Zur Geschichte der Reformation I - Luther wendet sich gegen die Kirche**“ zeigt wesentliche Ursachen der Reformation und erleichtert die Erarbeitung von diesem Film.

Inhalt des Films

- Luther weckt Hoffnung** In Scharen strömen die Menschen in Wittenberg in die Kirche, um Martin Luther predigen zu hören. Mit seiner Lehre stellt er die bestehende Ordnung der Kirche infrage: Nicht Ablassbriefe erlösen von Sünden, nicht Geld, sondern allein der Glaube.
- Streitgespräch mit Dr. Eck** In einer dramatischen Spielfilmszene verteidigt Luther 1519 seine Kritik an der Kirche in dem Leipziger Streitgespräch mit Dr. Eck, dem Vertreter der Kirche. Dabei wendet er sich gegen die Allmacht der Konzile, des Papstes und der Bischöfe. Seinen Glauben gründet er ausschließlich auf die Autorität der Heiligen Schrift. Für Eck und die päpstliche Kirche ist Luther ein Ketzer.
- Karikaturen als Waffe** Erstmals werden von den Konfliktgegnern Karikaturen in großer Zahl als politische Waffe eingesetzt: Luther im Bündnis mit Luzifer; Luther als Schwein, der die Kirche verdreckt und zerstört; der Papst als Drache oder als Teufel.
- Reaktion von Kirche und Staat** Der Papst droht Luther mit der Bannbulle, dem Ausschluss aus der Kirche; niemand darf den Mönch aufnehmen, seine Bücher drucken oder lesen. Luthers Reaktion verschärft den Konflikt noch: Eine Spielszene zeigt, wie er in aller Öffentlichkeit das päpstliche Dokument verbrennt. Auch in der dramatischen Auseinandersetzung auf dem Reichstag zu Worms 1521 vor Kaiser und Reichsfürsten weigert er sich, seine Schriften zu widerrufen. Der Kaiser belegt ihn mit der Reichsacht, Luther ist damit vogelfrei.
- Rettung durch Entführung** Auf dem Rückweg von Worms wird Luther im Auftrag seines Landesherrn, des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, „entführt“ und auf die Wartburg in Thüringen in Sicherheit gebracht. Hier übersetzt er das Neue Testament ins Deutsche und schafft so die deutsche Schriftsprache.
- Widerspruch** Luther hat politische Hoffnungen geweckt. In einem Gespräch mit abhängigen Bauern stößt der Reformator auf Unverständnis und Ablehnung seiner Zwei-Reiche-Lehre.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Voraussetzungen: Kenntnisse über einige Ursachen der Reformation, insbesondere über den Ablasshandel. ¹⁾

Einstieg I: Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu der Frage: Was fällt euch alles zu dem Stichwort Teufel ein? Anschließend werden ihnen kontrastierende zeitgenössische Karikaturen vorgelegt, z. B.

der Papst als Teufel
(siehe auch Film)



Luther und Luzifer
(siehe auch Film)



- Beide, Reformier und ihre Gegner, benutzen den Teufel als Waffe für ihre Sache. Beschreibt und begründet das an den Karikaturen. Achtet auf jede Einzelheit (z. B. Händedruck als rechtskräftiges Bündnis; ein kleiner Teufel flüstert Luther etwas ins Ohr → völlige Abhängigkeit von Luzifer).
- Was werfen sich die Gegner vor? Was haltet ihr von den Vorwürfen?

Einstieg II (auch ergänzend zu Einstieg I): Kurze Situationsschilderung des Reichstages in Worms 1521 durch die Lehrkraft (evtl. unterstützt durch ein Bild Karls V. und eine Karte über die Ausdehnung seines Reiches).

- Ein einfacher Mönch wird vor den Reichstag geladen. Sind Luthers religiöse Forderungen eine Bedrohung für Kaiser und Reich?

Diese Problemstellung ist ein Einstieg von hinten. Die Schülerinnen und Schüler halten mögliche politische Auswirkungen der Reformation auf das Reich als Hypothesen fest (u. a. Kartenarbeit).

¹⁾ Vgl. dazu den WBF-Unterrichtsfilm: „Zur Geschichte der Reformation I - Luther wendet sich gegen die Kirche“.

Arbeit mit dem Film: Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

Arbeitsteilige Gruppenarbeit:

1. Was werfen Luther und seine Anhänger dem Papst und der Kirche vor?
Was fordern sie?
2. Was werfen der Papst und seine Anhänger Martin Luther vor? Was unternehmen sie gegen ihn?
Schildert die einzelnen Situationen im Film möglichst genau.

Nach der Filmvorführung

Vorstellung der Ergebnisse der Fragen 1 und 2 und Vergleich mit den Erkenntnissen aus Einstieg I.

Dabei sollten folgende Szenen genau beschrieben werden: Streitgespräch zwischen Luther und Dr. Eck, Androhung des Bannes durch den Papst und die Verbrennung der Bannbulle durch Luther, der Reichstag in Worms.

Folgende Fragen sollten geklärt werden:

- Warum wurde ein einfacher Mönch vor Kaiser und Reich geladen?
- Was bedeutet der Bann, was die Reichsacht?
- Warum wurde Luther auf die Wartburg „entführt“?
- Welche Bedeutung hatte die Übersetzung der Bibel ins Deutsche?

Im Zusammenhang mit dem Einstieg II können folgende Arbeitsaufträge gestellt werden:

- Spielt den Dialog zwischen den abhängigen Bauern und Luther (s. Text S. 12).
- Warum haben die Bauern Hoffnungen in Luther gesetzt?
- Am Schluss des Films wirkt Luther nachdenklich. Er hat andere Vorstellungen als die Bauern. Erklärt die Unterschiede.
- Warum kann die Auslegung von Luthers Lehre durch die Bauern zu einem gesellschaftlichen Konflikt führen?
(Möglicher Einstieg in das Thema „Bauernkrieg 1525“)

Weiterführende Denkanstöße

- Wodurch wird Autorität begründet?
Formale Amts- oder Personalautorität gegen inhaltlich überprüfbare Sachautorität.
- Was begründet den Erfolg der Reformation?
Glaubensüberzeugung und Ideale oder materielle und machtpolitische Interessen der Fürsten?
- Ist Luther auch für das verantwortlich, was er nicht gewollt hat: den Aufstand der Bauern?
Widerspruch zwischen Absicht und Ergebnis.
- Soll sich die Kirche auf rein religiöse Tätigkeiten beschränken oder soll sie auch politisch Stellung nehmen?
Rolle der Kirche in Diktaturen, Militärstaaten und Entwicklungsländern!

Übersicht über die Materialien

Abkürzungen: T = Text Tt = Texttafel A = Arbeitsblatt
 G = Gemälde Sch = Schaubild

1. Die Lehre Luthers Filmsequenz (1:00 Minute) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Was will Luther?		
1.1.1 Christus allein	G	DVD-Video + ROM
1.1.2 Leitlinien der Theologie Luthers	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.3 Luthers Kritik weitet sich aus	T	DVD-Video + ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: „Gesetz und Gnade“ - eine Bildbeschreibung	A	DVD-ROM
2. Die Auseinandersetzung mit der Kirche Filmsequenz (6:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Wie reagieren Kirchenvertreter und Papst?		
2.1.1 Das Leipziger Streitgespräch	Tt	DVD-Video
2.1.1 Das Leipziger Streitgespräch	Tt/T	DVD-ROM
2.1.2 Der Papst droht Luther mit dem Bann	T	DVD-Video + ROM
2.1.3 Reaktionen auf die Androhung des Banns	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Ein Bericht nach Rom - eine Gruppenarbeit	A	DVD-ROM
3. Die Auseinandersetzung mit der weltlichen Macht Filmsequenz (5:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Wie reagiert Karl V. auf Luthers Forderungen?		
3.1.1 Luther in Worms	G	DVD-Video
3.1.1 Luther in Worms	G/T	DVD-ROM
3.1.2 Karl V. wendet sich an die Reichsstände	Tt	DVD-Video
3.1.2 Karl V. wendet sich an die Reichsstände	Tt/T	DVD-ROM
3.1.3 Der Kurfürst von Sachsen schützt Luther	Sch	DVD-Video
3.1.3 Der Kurfürst von Sachsen schützt Luther	Sch/T	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Luther vor dem Reichstag - ein Lückentext	A	DVD-ROM
4. Luther und die Bauern Filmsequenz (2:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Warum weckt Luther bei den Bauern politische Hoffnung?		
4.1.1 Die Bauern berufen sich auf Luther	Tt	DVD-Video + ROM
4.1.2 Eine Prophezeiung	G	DVD-Video + ROM
4.1.3 Die Bauern setzen sich zur Wehr	T	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Zur Lage der Bauern - ein Flugblatt erstellen	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Einstiegsmöglichkeiten

Die Einstiegsmöglichkeit auf Seite 6 kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf der Seite 7.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen und Materialien

Die Gegner auf dem Reichstag in Worms 1521

Der Ankläger Aleander	Der Angeklagte Luther
„Luther sündigt wider die Geistlichkeit. Denn er sagt, daß alle Laien durch die Taufe Priester seien. Welch eine Verkleinerung des Priesterstandes ... Er sündigt wider die geistlichen Orden, da er die Gelübde ... verachtet. Er lehnt die Heiligen ab. (Luther) glaubt, des Papstes Urteilsspruch nicht anerkennen zu müssen. Deshalb wolle eure kaiserliche Majestät im Reich gebieten, Martin Luthers Bücher alle zu verbrennen.“	„So ich nun (meine Schriften) widerrufen würde, so würde ich nichts anderes tun, als daß ich die (päpstliche) Tyrannei stärkte und der Gottlosigkeit ... Tür und Tor auftäte ... Ich kann und will nichts widerrufen, weil weder sicher noch geraten ist, etwas wider das Gewissen zu tun. Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der Heiligen Schrift oder durch Vernunftgründe widerlegt ... werde, denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein ... Gott helfe mir. Amen.“



Kaiser Karl V. als Richter
„Ich bin entschlossen, alles zu halten, was meine Vorfahren und ich bis zum gegenwärtigen Augenblick gehalten haben. Denn es ist sicher, daß ein einzelner Mönch (Luther) in seiner Meinung irrt, wenn diese gegen die der ganzen Christenheit steht, wie sie seit mehr als tausend Jahren ... gelehrt wird, ... Deshalb bin ich fest entschlossen, an diese Sache meine Reiche und Herrschaften, ... mein Leib, mein Blut und meine Seele zu setzen.“

Der Reichstag zu Worms 1521 - ein epochales Ereignis

80 Fürsten und Tausende von Gästen, Beobachtern und Neugierigen versammelten sich im Frühjahr 1521 zum Reichstag in Worms, der ersten Versammlung der Reichsstände seit dem Regierungsantritt des jungen Kaisers Karls V. In der Rückschau traten die Verabschiedung einer Sittenordnung, der Ausbau der Polizei und der Monopole weit in den Hintergrund. Im Bewusstsein blieb der sensationelle Auftritt des Ketzers Luther vor Kaiser und Reich. 96 von 105 Flugschriften zum Reichstag befassten sich mit ihm. Dabei war die Ladung Luthers nach Worms zunächst nicht einmal vorgesehen.

Im Januar 1521 war der aufsässige Mönch von der Kurie offiziell zum Ketzer erklärt worden; damit war die causa Lutheri nach altem Reichsrecht aber auch ein Fall für die weltlichen Mächte: dem Bann der Kirche hatte die Acht des Reiches zu folgen. Schon seit 300 Jahren galt das Gesetz, dass die Organe des Reiches ein Ketzerurteil der Kirche nicht bloß hinzunehmen, sondern mit eigenen Folgehandlungen zu vollenden hatten.

Luther sollte sich auf dem Reichstag rechtfertigen - in einer Disputation, vielleicht auch vor einem unabhängigen Schiedsgericht. Die Stimmung auf dem Reichstag war überwiegend gegen den Papst gerichtet, vor allem gegen dessen verschwenderische Finanz-, Ämter- und Baupolitik. Die Beschwerden waren schon seit Längerem in einem offiziellen Katalog festgehalten worden, der „Gravamina der deutschen Nation gegen den römischen Stuhl“.

Die Reise des Ketzers durch Thüringen und Hessen war ein Triumphzug. Die feierliche Begrüßung in den einzelnen Orten, die allgemeine Anteilnahme an seiner Person und an seiner Sache machten deutlich: Luther trat nicht als Einzelperson vor Kaiser und Reich. Vor diesem Hintergrund muss das Bild des einsamen Mönches, der unerschrocken und kompromisslos vor den Mächtigen des Reiches steht, relativiert werden; in dieser Rolle ist Luther vor allem im 19. Jahrhundert heroisiert worden. Zu einer Disputation kam es auf dem Reichstag nicht, Luther sollte nur widerrufen. Immerhin gelang es ihm, eine kurze Rede zu halten, die - unsicher überliefert - zu einem Schlüsseltext der Reformation wurde (siehe Text, S. 10). Entscheidend war dabei der neue Sinn, den er der christlichen Lehre gab:

In Worms brachte er öffentlich und unter Bedrohung seines Lebens zum Ausdruck, dass Christsein eine individuelle Verhaltensweise ist, eine Angelegenheit von Person zu Person, zwischen dem Einzelnen und Gott!

Es kommt auf das freie Gewissen und den Glauben an Gott an. Eine irdische Instanz ist überflüssig („Von der Freiheit eines Christenmenschen“). In diesen Zusammenhang gehört auch die Übersetzung der Bibel ins Deutsche; nun konnte jeder die christliche Botschaft im eigenen Hause lesen und erfahren.

Damit war das herrschende Ordnungs- und Wertesystem des Mittelalters infrage gestellt. Ein weltgeschichtlicher Konflikt war eröffnet. Spätestens seit 1521 war Luther eine Figur der hohen Politik geworden und er ist es immer geblieben.

Wie sehr der Kaiser den Ernst der Lage erkannt hatte, geht aus dem Zitat auf Seite 10 hervor. Es ist in der Forschung umstritten, ob in dieser Erklärung ein persönliches Bekenntnis Kaiser Karls V. zu sehen ist oder eher eine Meinungsäußerung der Institution, die er vertrat. Nach dem Willen der Kurie wurde die längst fällige Verkündung der Reichsacht gegen Luther ordnungsgemäß nachgeholt. Der junge Kaiser hielt sich an das Versprechen, dem Ketzler freies Geleit zu gewähren: „Wenn in der ganzen Welt keine Treue zu finden wäre, so muss sie doch beim deutschen Kaiser sein.“

Es stellt sich die Frage: Warum haben die Fürsten mit großer Mehrheit „Luthers Feldgeschrei“ (Nuntius Aleander) unterstützt? Haben sie in der Reformation das geeignete Mittel gesehen, das Kirchengut einzuziehen? Hat der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise Luther immer dann lanciert, wenn Landesinteressen auf dem Spiel standen? War Luther ihnen als sprachgewaltiger Prediger gegen die aufrührerischen Bauern von Nutzen?

Reformation und Bauernkrieg

Schon deutlich vor 1517 gab es im Südwesten und Süden des deutschen Sprachgebietes einzelne Bauernunruhen. Sie richteten sich gegen die Grundherren sowie gegen den Territorialstaat mit seinen Steuerforderungen und der Willkür der privilegierten Beamtenschaft.

Neu an der Auflehnung der Bauern nach 1521 waren nicht die Forderungen an sich, sondern deren Begründung. Jetzt machten sie das „göttliche Recht“ für die eigene Sache geltend, d. h. das biblische Recht, das Recht des Evangeliums.

Luther hatte die Verwendung der Bibel als unmittelbare Norm für die gesellschaftliche Gestaltung abgelehnt. Der geistliche und der weltliche Bereich galten ihm als „zwei getrennte Reiche“. Bei einer Vermischung würde Gewalt an die Stelle von Glauben und Liebe rücken. Für die Bauern dagegen hatte die Reformation Signalwirkung, sich aus der sozialen und politischen Unterdrückung zu befreien.

Schlusszene aus dem Film: Gespräch zwischen Luther und den Bauern

Luther: „Für wen schlagt ihr?“	Luther: „... ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht und jedermann untertan.“
Bauer 1: „Für den Burgherrn, Wilhelm von Kirchberg.“	
Luther: „Ihr seid ihm untertan?“	Bauer 2: „So? Woll'n nicht glauben, dass so ein Mensch zwei so widersprechende Reden führt.“
Bauer 2: „Der Wald gehört uns, nach altem Recht. Er hat ihn einfach weggenommen.“	
Bauer 1: „Den Luther haben sie uns auch genommen, weil er verkündigte, ein Christ ist frei und niemandem untertan. Aber das kommt! Holz und Wald und Fisch und Vogel fallen wieder der ganzen Gemeinde zu. Das ist die rechte christliche Freiheit.“	Luther: „Er meint die Freiheit des Christenmenschen in Gottes Reich. Die widerfährt jedem, wenn er nur glaubt und dem Nächsten hilft, er sei leibeigen oder frei, Untertan oder Herr. Anders im weltlichen Reich. Da herrscht die Obrigkeit mit dem Gesetz. Da geht's selten christlich zu. Da ist Unrecht, Ungleichheit.“
Luther: „Hast du den Luther gelesen?“	Bauer 2: „Woll'n nicht zwei Reiche haben dahier! Woll'n Gottes Reich auf Erden!“
Bauer 1: „Ich kann nicht lesen.“	

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Akad. ORat Uwe Meyer-Burow, Universität Lüneburg (Unterrichtsblatt)

Nicole Ueltzhöffer, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH